

„Wir können jederzeit schnell reagieren!“

Funkwerk Dabendorf. Die Funkwerk Dabendorf GmbH entwickelt und produziert Kommunikationslösungen für Fahrzeuge – sowohl für die Erstausrüstung als auch für die Nachrüstung. Im Gespräch mit funkschau erläutert **Geschäftsführer Lutz Pfister** den Standortvorteil Deutschland und das Gütesiegel „Made in Germany“.

funkschau: Was zeichnet die Lösungen von Funkwerk Dabendorf aus?

Lutz Pfister: Mit Produkten wie dem Mobilfunkverstärker „Compenser“, der Handyempfang im Auto wesentlich verbessert und Funklöcher im Netz erheblich reduziert, ist Funkwerk Dabendorf führend auf dem Weltmarkt. Unsere Kompetenz liegt darin, Kommunikationslösungen von höchster Qualität zu entwickeln, deren Leistung weder durch Geschwindigkeit, Erschütterung oder Temperaturschwankungen beeinträchtigt wird. Nur so werden wir den speziellen Anforderungen der Automobilindustrie und in der Nachrüstung im Auto gerecht. Dieses Know-how fließt auch in unsere Nachrüstprodukte ein, die gerade für Features wie Sprachübertragung und Klangqualität immer wieder in Tests ausgezeichnet werden.

funkschau: Warum setzt Funkwerk Dabendorf auf den Standort Deutschland?

Pfister: Qualität ist das beste Argument, doch letztlich sind es ein Kundensteuerungsinstrument und eine unternehmensstrategische Entscheidung. Für unsere Partner aus der Automobilindustrie ist die Produktion in Deutschland zwar keine Vorgabe, aber ein Vorteil, der sich gegenüber der Konkurrenz auszahlt. Dieses hohe Niveau zu sichern, gelingt nur durch ein kontinuierliches, nachprüfbares Qualitätsmanagement, das in den Fertigungsprozess innerhalb jeder Fertigungsstufe integriert ist. Mit der Produktion vor Ort in Dabendorf können und müssen wir jeden Schritt zurückverfolgen, gerade wenn Kunden maßgeschneiderte Wünsche haben. Durch verschiedene Prüfstationen wie Sichtkontrolle, Röntgeninspektion und kundenspezifische Prüfplätze mit Spezialvorrichtungen können wir die Qualität jedes einzelnen Teils jederzeit sicherstellen.

funkschau: Wie wichtig ist das Gütesiegel „Made in Germany“ heute noch?

Pfister: „Made in Germany“ ist nach wie vor ein Gütesiegel erster Klasse. Zu verdanken ist dies den vielen spezialisierten mittelständischen Betrieben, zu denen auch Funkwerk Dabendorf gehört, sowie hoch qualifizierten Mitarbeitern und einer Kapitaldecke, die notwendige Innovationen für Produktentwicklungen zulässt. Die kurzen Entwicklungszyklen der Mobilfunkhersteller können wir nur dann auffangen, wenn wir kompatible Freisprechanlagen entsprechend schnell auf den Markt bringen.

funkschau: Welchen Standortvorteil sehen Sie in Dabendorf?

Pfister: Dadurch können wir die Qualität unserer Produkte durchgängig gewährleisten. Außerdem sind wir schneller an unseren Kunden sowie nahe an unseren Distributionspartnern und dem Handel. So können wir jederzeit schnell reagieren. Auch als attraktiver Arbeitgeber in der Region wollen wir uns hier auch im Kampf um die besten Nachwuchsingenieure positionieren. Durch den Standort Dabendorf vor den Toren Berlins verfügen wir über eine große Anzahl an qualifizierten Mitarbeitern und profitieren zudem von Netzwerken in der Region Berlin-Brandenburg mit Universitäten, Ministerien und anderen ansässigen Unternehmen, zum Beispiel im Automotive Cluster Berlin-Brandenburg. Mit dem Soft-

ware-Entwickler Open Synergy aus Berlin entwickeln wir an einer Headunit eine Plattform, mit der Infotainmentfunktionen leichter an die Fahrzeugelektronik angeschlossen werden können.

funkschau: Sie sind auch im Ausland aktiv. Wie wird die Marke Funkwerk Dabendorf dort wahrgenommen?

Pfister: Im Ausland genießen Produkte aus Deutschland einen exzellenten Ruf, auch wenn wir schwer auszusprechen sind; doch das kann manchmal auch den Reiz ausmachen. Deutschland ist unser wichtigster Markt. Unser Ziel ist dennoch, uns im europäischen Raum zu positionieren und dabei setzen wir auf die bewährte Funkwerk-Qualität und ein breites Produktortiment. Soeben konnten wir für Frankreich, Italien und UK neue Distributionspartner gewinnen, mit deren Hilfe wir das Zubehörgeschäft im Ausland ankurbeln wollen.

funkschau: Herr Pfister, an was arbeiten die Ingenieure im Funkwerk Dabendorf gerade?

Pfister: Wir entwickeln Lösungen für die störungsfreie Kommunikation: als Erstzulieferer für Automobilhersteller (OEM) und als Zubehörhersteller für den Nachrüstmarkt (ASM). Unsere Ingenieure arbeiten mit Hochdruck an den verschiedensten Produkten: von Unversalhteschalen, die im Herbst in den Handel kommen sollen, über ein neues fest eingebautes Autotelefon bis hin zum Marktstart des WLAN-Routers, der ebenfalls noch in diesem Jahr zur Serienreife gebracht werden soll.

funkschau Interview



Funkwerk Dabendorf

Geschäftsführer Lutz Pfister ist seit 1973 im Funkwerk Dabendorf. Seit Errichtung der Funkwerk AG im August 2000 ist er zudem Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft und zuständig für den Geschäftsbereich Automotive Communication.

Zudem entwickeln wir Lösungen, die erst in ein paar Jahren zum Einsatz kommen. Hintergrund ist die gestiegene Nachfrage der Verbraucher nach der Integration von mehr digitalen Infotainmentdiensten in Fahrzeuge. Gerade die Automobilindustrie erwartet tragfähige Konzepte zur störungsfreien Datenübertragung auch bei hohen Geschwindigkeiten. (EL)

Über Funkwerk Dabendorf

Das Unternehmen gehört zur börsennotierten Funkwerk Aktiengesellschaft mit Sitz in Kölleda/Thüringen. Zum Kundenkreis für den Mobilfunkverstärker „Compenser“ gehören Fahrzeughersteller wie Audi, BMW, Mercedes-Benz Cars sowie Nutzfahrzeughersteller wie DAF, Daimler Trucks, Iveco und MAN. Auf dem Nachrüstmarkt bietet Funkwerk Dabendorf mit den Produktfamilien „Ego“ und „Audio“ Bluetooth-Freisprechanlagen an sowie mit der „Audio com“ eine Bluetooth-Freisprechanlage mit Remote-SIM-Access-Profilen. Passendes Zubehör wie Halterschalen für die Produktfamilien runden das Sortiment ab. Mit rund 200 Mitarbeitern, darunter 50 Ingenieuren, erwirtschaftete das Unternehmen 2007 einen Umsatz von 57 Mio Euro.